

Die Redaktion des Blattes befindet sich in der  
 Druckerei S. Krumboltz,  
 Sissa Carl L. ebenerdig  
 Telefon Nr. 58  
 Besprechungs-Redaktion:  
 Von 6 bis 7 Uhr abends.  
 Bezugsbedingungen: mit täg-  
 licher Zustellung ins Haus  
 durch die Post oder die Aus-  
 wägr monatlich 2 K 30 h,  
 vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig  
 14 K 40 h und ganz-  
 jährig 28 K 80 h.  
 Einzelpreis 6 h.  
 Druck und Verlag:  
 Druckerei S. Krumboltz  
 Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeit: um  
 um  
 Abenden: den  
 gungen (S. der Berla: ei S  
 Kmpotie: arki  
 entge: r  
 Auswärt: wer  
 durch: untr  
 junggebur: tom  
 Injera: ut 1  
 Er die G: e P.  
 geile, Mel: tu  
 aktionell: t 5  
 für bi: hu  
 Brantw: haft  
 Hugo: ste

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 17. März 1909.

— Nr. 1 —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. März.

### Der Krieg vor der Türe.

Die spärlich einlaufenden Nachrichten, die sich zu-  
 meist nur auf Blätterkommentare beschränken, von dem  
 und jenem zu erzählen wissen, ohne auf den Kern der  
 Sache zu stoßen: Werden wir Krieg oder Frieden  
 haben? lassen erkennen, daß noch immer auf unserer  
 Seite die Neigung obwaltet, einen blutigen Konflikt zu  
 vermeiden. Sie lassen aber auch erkennen, daß die  
 Zensur sehr scharf gehandhabt wird, denn es ist nicht  
 abzuleugnen, daß sich die Situation auf das Beden-  
 lichste zugekehrt hat. Wir haben zwar noch den Friede,  
 aber es ist dies ein in Waffen starrer Friede,  
 der schon im nächsten Augenblicke von seinem blutigen  
 Bruder abgelöst werden kann. An der südlichen Reichs-  
 grenze regt sich die Präpotenz des Kleinen, der mit  
 Rücksicht auf seine Armut und Schwäche sündigt, ge-  
 waltig. Abermals weiß die heute schon reiche Sterbe-  
 chronik aus dem Lager unserer Aven von Opfern  
 zu erzählen, die, ohne im Kriege zu stehen, heimtückisch  
 gemeuchelt wurden. Diesmal handelt es sich zwar nicht  
 um einen Ueberfall von serbischer, sondern um einen  
 montenegrinischen Vorstoß gegen unsere Grenzwach-  
 von denen über zehn Mann, darunter ein Offizier ge-  
 llen sein sollen. So kann es jedenfalls nicht mehr  
 ltergehen. Schon die allernächsten Stunden müssen  
 reiheit bringen.

Wenn man die Symptome, die uns allerorts auf-  
 dringlich begegnen, auch nur mit schläfrigen Augen be-  
 trachtet, so muß man sich allerdings sagen, daß wir  
 einem Kriege bedeutend näher stehen als einer fried-  
 lichen Entwirkung. Darauf deutet alles hin. Und man  
 hat auch allen Grund, anzunehmen, daß sich in aller  
 Stille die Wolken nicht nur über Oesterreich-Ungarn,  
 Serbien und Montenegro zusammengezogen haben, daß  
 wir vielmehr höchstwahrscheinlich jenem furchtbaren in-  
 ternationalen Zusammenprall gegenüber stehen, der in  
 der lange mit Glück umgangenen Lösung der Balkan-  
 frage wurzelt. Rußland hat sich zwar bemüht, seine in  
 der letzten Zeit durchgeführten, auffallenden Truppen-  
 bewegungen durch feingebrechelte Dementi als unschul-  
 dige Manöver darzustellen, aber wer es weiß, wieviel  
 und was alles bisher schon dementiert wurde, der kann  
 nicht umhin, diesen offiziellen Abschwächungsversuchen  
 höchst pessimistisch zu begegnen. Es geht schließlich aus  
 der allgemeinen Situation sehr deutlich hervor, daß

Serbien unbedingt einer mächtigen Hilfe versichert ist,  
 denn ohne Stütze wäre die Politik dieses Landes mit  
 einem Sprunge ins wilde Meer zu vergleichen.

In der allernächsten Zeit müssen die Würfel fallen.  
 Man kann sich über die Gründe, die zu den schlimmsten  
 Erwartungen berechtigen, nicht erörtern. Aber man  
 kann daraus die Erkenntnis schöpfen, daß wir an der  
 Türe des Krieges stehen. Nur ein politisches Wunder-  
 könnte uns aus dieser gefährlichen Nähe wegrücken.

### Der großserbische Hochverratsprozeß.

Agram wird vom 15. d. gemeldet: Am 9 Uhr er-  
 öffnete der Präsident die Verhandlung, zu welcher die  
 Angeklagten Dreščanin, Adam und Valerian  
 Pribičević vorgeführt wurden. Es wurde die Ver-  
 leugung der Dreščanin belastenden Korrespondenz fort-  
 gesetzt. Dem Angeklagten werden die gleichen Delikte,  
 wie sie seinen bereits einvernommenen Genossen vor-  
 geworfen wurden, zur Last gelegt. Er verneint jede  
 Schuld. Um 1 Uhr begann das Verhör des Baso Lukač  
 der erklärt, die Worte der Anklageschrift verstanden,  
 aber deren Sinn nicht erfasst zu haben. Er fällt sich  
 nicht schuldig. In seinem Hause haben die vertraulichen  
 Konferenzen des Exekutivkomitees stattgefunden, in  
 welchen Wahlangelegenheiten und andere Themen von  
 allgemeinem Interesse besprochen wurden. Er als Gast-  
 wirt hat seine Gäste zu bedienen und kann den Be-  
 ratungen nur mit Unterbrechungen beiwohnen. Er war  
 also über den Verlauf der Konferenzen nicht genau  
 orientiert. Auf die Frage, ob der Kalender „Svoj k  
 dom“ bei ihm vorgefunden wurde, repliziert er in-  
 dem er einige Artikel des Kuma „Deutschen Volks-  
 blatt“ verlas und darauf hinwies, wie die Deutschen  
 dieses Prinzip zur Geltung zu bringen suchen, ohne  
 daß ihnen hochverräterische Tendenzen imputiert wer-  
 den. Die Drohung, man werde die Kroaten über die  
 Kulpja jagen, hatte keinen Sinn, da es in Vrginjost  
 überhaupt keine Kroaten gibt. Von den Erscheinungen  
 der großserbischen Propaganda, von dem Bestreben,  
 Kroatien von der Monarchie loszureißen und Serbien  
 einzuverleiben, hat er erst aus der Anklageschrift  
 Kenntnis erhalten. Auf die Frage, ob er das „Srpsko  
 Kolo“ verbreitet habe, erklärt er, er habe es so wie  
 die anderen Zeitungen nur gegen Barzahlung verkauft.  
 (Heiterkeit) Er stellt in Abrede, Pribičević hätte in  
 Topusko gegen die Kroaten gehegt und die Serben  
 aufgefordert, zum Handzar und zur Brandfackel zu  
 greifen, um die Kroaten zu unterjochen. Er leugnet,  
 daß sich in der Sparkassa und im Gasthause große  
 Bilder König Peters befunden haben und betonte, daß

beide Lokale mit dem Bilde Sr. Maje  
 Königs geschmückt waren. An dem mi  
 Königs Peter geschmückten Uhrfetten h  
 Profit. Er bestellte bei einem Wiener  
 Stück, konnte aber nur drei Stück  
 bringen. Die übrigen drei retournierte.  
 hat er gelesen. Die Behauptungen M  
 als Erfindungen. Von den revolutionäre  
 bestrebungen sei ihm nichts bekannt.  
 ihm Schriften verbrannt wurden, hat e  
 ebensowenig davon, daß in der Orge  
 die Rede gewesen wäre, König Peter n  
 Kroatien werden und Bosnien müsse  
 gegliedert werden. Er war im Jahre  
 Gelegenheit der Ausstellung in Belgrad,  
 politischen Persönlichkeiten nicht verletz  
 schloß der Vorsitzende die heutige Verh  
 Verhandlung morgen.

### Kommandoübergaben.

Saut M  
 fonogramm wurden bestimmt: Zum  
 S. M. S. „Sankt Georg“: L.-Sch.-Kp.  
 — Zum Kommandanten S. M. S.  
 Sch.-Kpt. Leopold Sellner. Die Kom  
 auf S. M. S. „Sankt Georg“ wird  
 um 2 Uhr nachmittags und anschließ  
 3 Uhr nachmittags auf S. M. S.  
 finden.

### Leichenbegängnis.

Unter zahlreichem Beistand  
 der Offiziere und Beamten der Garnison ausbesorger  
 der Artillerie, welcher der Verstorbene überbrachte, u  
 in Anwesenheit des Kriegshafentekommandanten Jan  
 gestern auf dem Marinefriedhofe die Beerdigung der  
 sterblichen Reste des Artilleriezeugführers Saut  
 F e s e l e r statt. Dem Sarge folgte eine große  
 beugte Mutter des Verbliebenen, den eine kleine Lungen-  
 entzündung innerhalb weniger Tage hinweggerafft hat.  
 Artilleriezeugführer hat ein Alter von 47 Jahren  
 erreicht, und war in den letzten Jahren als Betriebs-  
 leiter der fortifikatorischen Beleuchtungsanlagen in  
 Barbariga in Verwendung. Auch hat er immerzeit bei  
 der Montierung der elektrischen Installationen in Cattaro  
 mitgewirkt. Das Bedauern über den frühen Hinschied  
 dieses pflichttreuen und beliebten Beamten ist ein all-  
 gemeines. — Die Seelenmesse wird heute den 17. d.  
 um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche gelesen

### Feiertag.

Der 19. März — als Feiertag des  
 Bundespatrones von Istrien — wird in der Station  
 als kirchlicher Feiertag gelten. Das Arb. ausstellungs-

## Feuilleton.

### Die montenegrinische Armee.

Die montenegrinische Armee ist ein reines Miliz-  
 heer auf patriarchalischer Grundlage. Es besteht die  
 allgemeine Wehrpflicht für kriegsdiensttauglichen Männer  
 vom 16. bis zum 75. Lebensjahre, eingeteilt in drei  
 Aufgebote, von denen das erste die Leute vom 19 bis  
 40. Lebensjahre, das zweite vom 16. bis 18. und vom  
 41. bis 60. Lebensjahre, das dritte vom 61. bis 75.  
 Lebensjahre umfaßt. Die tauglich Befundenen sollen bei  
 der Infanterie durch vier Monate, bei der Artillerie  
 durch sechs Monate bei den Lehrtruppen, außerdem  
 durch Sonn- und Feiertagsübungen im Heimatsorte  
 und bei den zwölfstündigen Herbstmanövern ausgebildet  
 werden. Dementsprechend bestehen im Frieden nur zwei  
 Kompagnien fürstlicher Leibgarde (Perjaniken), zu-  
 sammen beiläufig 180 Mann und die Lehrtruppen.  
 Von letzteren bestehen zwei Lehrbataillone für die In-  
 fanterie in Cetinje und Podgorica, für die Artillerie  
 eine fahrende Lehrbatterie und eine Gebirgslehrbatterie,  
 beide in Nikšić.

Zur Frise werden aufgestellt:  
 Erstes Aufgebot: 56 Bataillone Infanterie zu je  
 4 bis 8 Kompagnien von 100 Mann und 11 Reserve-  
 Bataillone zu je 4 Kompagnien von 100 Mann, zu-

sammen 67 Bataillone mit angeblich 40.000 Mann  
 Gefechtsstand.

Kavallerie besteht keine, doch soll aus Beuten, die  
 mit eigenen kriegsdiensttauglichen Pferden einrücken,  
 eine Art berittener Infanterie gebildet werden, die  
 dann fallweise zum Aufklärungsdienst herangezogen  
 werden würde.

Artillerie: 11 Gebirgsbatterien zu je 4 Geschützen,  
 6 Feldbatterien zu je 4 Geschützen, zusammen 17 Bat-  
 terien mit 68 Geschützen und 4500 Mann Geschütz-  
 bedienung.

Technische Truppen: 1 Pionierkompagnie von 250  
 bis 300 Mann, der übrigen Arbeiter nach Bedarf zu-  
 geteilt werden.

Die Gesamtstärke des ersten Aufgebotes soll daher  
 betragen: 46.000 Mann Infanterie, technische Truppen  
 und Geschützbedienung mit 68 Geschützen.

Zweites Aufgebot: 56 Bataillone Infanterie zu je  
 4 Kompagnien von 100 Mann, zusammen 22.400  
 Mann Infanterie.

Artillerie: Die im Artilleriedienst ausgebildeten  
 Leute werden zur Bedienung der Positionsgeschütze ver-  
 wendet. Von solchen sollen derzeit vorhanden sein: 14  
 Stück 12 cm- und 4 Stück 21 cm-Kanonen, dann  
 12 Stück 9 cm- und 2 Stück 15 cm-Mörser, zu  
 deren Bedienung beiläufig 400 Mann erforderlich  
 wären.

Das zweite Aufgebot würde daher beiläufig 22.800  
 Mann umfassen.

Drittes Aufgebot: Dieses hat die besondere Bestim-  
 mung als Trainmannschaft und Trainesorte. Perenz-  
 anstalten, insbesondere Spitäler- und Lazarettkolonnen  
 für Verpflegs- und Munitionsnachschub werden ge-  
 gebenfalls erst improvisiert.

Diese offiziellen Daten stimmen jedoch keineswegs  
 mit der Bevölkerungsanzahl überein. Montenegro hat  
 230.000 Einwohner, von welchen 34 Prozent im Alter  
 von 19 bis 40 Jahren, 38 Prozent im Alter von 16  
 bis 18 Jahren, 18,9 Prozent im Alter von 40 bis 60  
 Jahren und 7 Prozent über 60 Jahre alt sind. Dem  
 entsprechend stehen 39.000 Männer im Pflichtalter des  
 ersten Aufgebotes. Von all diesen Leuten kann man  
 aber selbst dann, wenn man für die Tauglichkeit im Ge-  
 birgskriege die niedrigsten Anforderungen stellt, höchstens  
 75 Prozent als noch tauglich für den Freischärler-  
 kampf anerkennen, so daß das erste Aufgebot höchstens  
 28.000 bis 30.000 Mann, das zweite Aufgebot  
 20.000 bis 21.000 Mann betragen könnte, die aber  
 immer durch die große Anzahl Minbertauglicher in der  
 raschen Beweglichkeit behindert wären. Selbst dann  
 aber würden die aufgestellten Formationen die Gesamt-  
 zahl der vorhandenen Leute absorbieren, so daß für  
 die Ergänzung der durch Verluste entstandene Ab-  
 gänge nichts übrig bliebe.

Die Bewaffnung der Infanterie besteht für das  
 erste Aufgebot aus dem russischen 7,6 Millimeter-Ge-  
 wehr, für das zweite Aufgebot aus älteren russischen  
 Verdangewehren, ferner Handschar und Dolchmesser.

diesem Tage um 2 Uhr nachmittags

g. Freg.-Kpt. Ludwig Gentl wurde enadmiralate zugeteilt.

**Nachtgeschwader.** Der Entwurf des is über die in der Zeit von Sonntag Montag den 31. Mai 1909 stattzuhrten des k. u. k. Nachtgeschwaders ist (Das ausführliche Programm wird im Sinne des Anhanges der „Geionalen Nacht Racing Union“ Punkt Komitee vorbehalten, eine Verschiebung: Aenderung des Programms vorzuogrammm ist folgendes: A 2 Handicap-erzeugerjachten über 15 m. B 4 Hand-er Yachten von 8 bis 15 m und C 5 Wettfahrten der Yachten eines klubs der internationalen 6 m R-ostrennen. D 5 Wettfahrten der Ein-ooto und ein Trostrennen. E 5 Wett-istklasse der B-Boote und ein Trost-erwettfahrten der Kriegsboote unter für Barkassen, eine für Kutter und stutter. 1 Sonderwettfahrt unter ote der k. u. k. Eskader und Reserve-derwettfahrten für in Oesterreich-igelboote. Falls der Kaiser auch für gatten einen Preis spenden sollte, einer separaten Wettfahrt der inter-klasse ausgesegelt werden, falls sich dieier Klasse anmelden; wird diese t, so werden alle Yachten des k. u. k. on 15 m und darunter und die n den allerhöchsten Ehrenpreis aus-

13. Der Kartenvorverkauf für das stattfindende Symphoniekonzert zuichischen Gesellschaft vom „Weissen von 5 bis 7 Uhr abends im od) statt.

**Versammlung.** — Morgen, d. abends findet im Vereinsheimraum rechts) die diesjährige Haupt-Idmarkfortsgruppe Pola des Ver-Beginn der Versammlung um r Professor Klemens A i g n e r ten Zusammenschluß der kramisch-ortfortsgruppen und über das ipreden. Zahlreiches Erscheinen ist

Es wurden nachstehende Boots- i Torpedomeistern ernannt (mit März 1909): Josef Kranjcevic, olf Hawelka, Franz Galuf, Joh. Mintus, Ludwig Hüb.

hen St.-M.-W. Rudolf Ganzarreich-Ungarn). 14 Tage D.-St.- j (Oesterreich-Ungarn).

**Zirkel im Deutschen Heim.** r letzten Mittwoch unter Vorsitz i H o l z e r eine zahlreiche Ge-dem Lehrstand, dem Betriebs-nd Offiziersstand vereinte, las i n g e r Gedichte von Detlev Dann folgten heitere Erzählun-om a, vortragen von Herrn 8 Uhr 11. Besabend, nunmehr

r Artillerie besteht aus 32 Ge-3 Zentimeter-Kaliber russischer ggeschützen von 7 Zentimeter-zeugung, 24 älteren russischen 7 Zentimeter-Kaliber, ferner geschützen verschiedener Herkunft. ie montenegrinische Armee in deren Kommanden schon im dieier Brigaden besteht aus nfanterie des ersten Aufgebotes aillon, ferner einer Gebirgs-

weiten Aufgebotes dürften keine lden, sie werden wahrscheinlich ezogen werden müssen. Die sechs : eine Artilleriebrigade vereinigt

: Leute, die nur den Frei-faßt, ist eine ziemlich gute. Die ) mangelhaft ausgebildet, sie n Familien des Landes ohne rische Qualifikationsschule in Pob-der Offiziersvorbildungskurs in

ist großen und ganzen ge-genannt werden, dürfte sich unde selbst bewahren.

wieder im großen Saal des Deutschen Heims bei gedeckten Tischen. Gegenstand: Ludwig Fulda. Hierauf folgen wieder Vorträge heiteren Inhalts. — Die Besabende finden j e d e n M i t t w o c h, ab acht Uhr statt; Teilnehmerzahl vierteljährlich oder monatlich; Gesamteintrag 1 K 50 h monatlich. Eingeführte Gäste genießen durch vier (wenn auch nicht aufeinander folgende) Abende freies Gastrecht und sind herzlich willkommen.

**Theater.** Infolge einer länger andauernden In-disposition des Tenors Herrn C o l a z z a sah sich die gastierende Operngesellschaft bemüht, den Tenor Herrn Perico A t t i l i o zu engagieren. Infolge einer damit zusammenhängenden Verzögerung wird die nächste Aufführung der Oper „Othello“ nicht heute, sondern morgen Donnerstag, den 18. d., stattfinden. Die folgenden Vorstellungen wurden für Samstag, den 20., und für Sonntag, den 21. anberaumt.

**Josefffeier im Deutschen Heim.** Morgen, den 18. d., wird im Saale des Deutschen Heims eine Josefffeier unter Mitwirkung der Musikkapelle des Inf.-Rgt. Nr. 87 veranstaltet werden. Anfang um 8 Uhr abends.

**Gewitter.** In den gestrigen Abend- und Nachtstunden tobte in Istrien ein ziemlich starkes Wetter, das zwischen 11 und 12 Uhr auch Pola heimsuchte. Zu gleicher Zeit fiel bei uns dichter Hagel. — Wegen des herrschenden Unwetters war gestern abends der telephonische Verkehr auf der Strecke Pola—Triesst unterbrochen.

**Hotel Belvedere.** Der für heute angekündigte Maskenball findet nicht statt.

„Le Répétiteur“ und „The Repeater“ nennen sich die französisch-deutschen und englisch-deutschen Unterhaltungsblätter, welche im Verlage von Rosenbaum und Hart in Berlin SW. 48, vierzehntägig erscheinen. In der Tat, eine bessere Wiederholung des in der Schule oder in Privatstunden gelernten Französisch und Englisch als die Vektüre dieser Zeitschrift ist nicht leicht zu finden. Die uns vorliegenden Nummern lassen die Einrichtung deutlich erkennen. Unter jedem französischen resp. englischen Wort ist das entsprechende deutsche gesetzt, sodaß dem Leser das Unbekannte gleich in Erinnerung gebracht wird. Für weiter Fortgeschrittene bringt jedes der Blätter allmonatlich eine Beilage mit ausschließlich französischem und englischem Text, der am Fuße einer jeden Seite zum besseren Verständnis die nötigen Anmerkungen enthält. Dabei ist der Inhalt dieier Blätter äußerst interessant und sehr unterhaltend, so daß der Leser spielend der fremden Sprache nach und nach mächtig wird. Vielen, welche die trockene Grammatik aus der Hand gelegt haben und sich in den für jeden Beruf sehr wichtigen Sprachen weiter fortbilden wollen, werden diese Zeitschriften, die pro Quartal nur je M. 1.20 kosten, vorzügliche Dienste leisten. Abonnements auf „Le Répétiteur“ und „The Repeater“ können zu jeder Zeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen aufgegeben werden. Probenummern liefert der Verlag gratis und franko.

**Das idealste moderne Waschmittel heißt Persil.** In dem dritten Teil der bisherigen Zeit und mit weniger Brennmaterial hat jedermann seine Wäsche blendend weiß. Persil enthält keinerlei Chlor oder sonstige Säuren, ist garantiert unschädlich und dient zur Schonung der Wäsche. Persil ist im gleichen Maß eine Wohltat am großen Waschtage, wie es zur Wäsche einer kleinen Familie geradezu gesucht wird.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Oesterreich-Ungarn und Serbien.

W i e n, 16. März. (Priv.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die serbische Note erfüllt die Erwartung nicht, mit der ihr hier entgegengehört wurde. Die Belgrader Regierung umgeht unsere von den besten Absichten geleiteten Klärungsversuche; sie begnügt sich heute, anstatt uns eine klare und bestimmte Auskunft zu geben, mit dem Hinweise auf die Zirkularnote, die von uns sicherlich an Stelle der gewünschten Auskunft nicht akzeptiert werden kann, weil sie die ungeschöbige Formulierung der bosnischen Angelegenheit als eine serbische Sache hinstellt, bezüglich welcher Serbien an die Mächte appelliert. Die Zirkularnote schließt auf der uns zugekehrten Seite die Tür hinter der bosnischen Angelegenheit zu, öffnet aber gleichzeitig eine Tür auf der anderen Seite. Sie löst mit der einen Hand den Knoten, um ihn mit der anderen zu knüpfen; sie ist zweideutig und es ist auch nicht mehr zweifelhaft, was der Zweck und die Absicht solcher Zweideutigkeit ist: Serbien will Zeit gewinnen, indem es sich hinter die Mächte versteckt. Durch die Mitteilung des Entente-protokollens an die Mächte hat die serbische Angelegenheit endgültig einen rein formellen Charakter angenommen, und die öffentliche Meinung in Serbien wird

durch die Behauptung, daß die Konferenz sich mit den serbischen Wünschen befassen könne, nur irreführt. Die Zumutung, den im Vorjahre vereinbarten Handelsvertrag unseren Parlamenten wieder vorzulegen, nehmen wir als eine weitere Geduldprobe von der Art hin, an die wir seit Monaten hinlänglich gewöhnt wurden. Wir lassen sie über uns ergehen, in dem sicheren Gefühle, daß die ungewöhnliche Sprache, mit welcher Serbien uns entgegentritt, geeignet ist, der öffentlichen Meinung noch deutlicher zu zeigen, wo in dem schwebenden Konflikt das Recht und wo die Anmaßung liegt, auf welcher Seite man sich bemüht, dem allgemeinen Ruhebedürfnisse ein Opfer zu bringen, und auf welcher Seite man die Gefahr einer Friedensstörung in trauriger Verblendung ins Auge faßt.

B u d a p e s t, 16. März. (Priv.) Der „Budapesti Hirap“ schreibt: Wenn der Minister des Aeußern es vorzieht, weiter in Geduld zu verharren, nehmen wir uns nicht berufen, ihn zu pressieren. Es ist klar, daß die Anstiftungen Rußlands von anderen Mächten inspiriert werden. Der erste Kanonenschuß kann sensationelle Enthüllungen bringen. Der „Budapesti“ meint: Wir sagen noch immer nicht, daß wir Serbien für seine Vermeßlichkeit bestrafen, sondern nur, daß wir es ernüchtern wollen. Es müssen sich in Serbien nüchterne Männer finden, die in letzter Stunde eine furchtbare Katastrophe abwenden können.

B e r l i n, 16. März. (Priv.) Die „Vossische Zeitung“ schreibt in einem Artikel über die serbische Antwort: Die Verhältnisse schreiten immer weiter einem Waffengange zu. Serbien will trotz der Vorstellungen aller Großmächte, trotz der entgegenkommenden Schritte des Grafen J o r g a c h nicht einlenken. Es fordert den Krieg frevelhaft heraus. Der habsburgischen Monarchie kann ein solcher Krieg wenig Ehre und viel weniger materiellen Nutzen bringen. Aber was will jemand machen, in dessen Wade ein kleiner grimmiger Käter sich verbeißt?

W i e n, 16. März. (Priv.) Aus Bulgarien kamen Nachrichten, daß ein bulgarisches Freiwilligenkorps von 6000 Mann unter Anführung der alten bulgarischen Krieger, die noch im serbisch-türkischen Kriege an der Seite Serbiens gekämpft haben, gebildet wurde. Besonders groß ist die Zahl der Freiwilligen aus den Gegenden von Stara Zagora, Widdin, Ern und anderen an der Grenze Serbiens liegenden Ortschaften.

K o n s t a n t i n o p e l, 16. März. (Priv.) Die „Servesti“ schreibt: Nachdem die Erregung in Serbien nicht aufhört, die Serben auf ihre Forderungen nicht verzichten, welche Oesterreich-Ungarn nicht akzeptiert, und die serbischen Rüstungen einen Grad erreicht haben, der die Aufmerksamkeit der Pforte erweckt, ist der Ausbruch eines Krieges zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nicht unwahrscheinlich. Die Pforte beschloß, den Sandschak Novibazar militärisch zu verstärken und hinreichend Truppen zur Respektierung der Neutralität dorthin zu entsenden.

#### Die serbische Mobilisierung.

W i e n, 16. März. (Priv.) Serbien hat eine teilweise Mobilisierung bereits durchgeführt und steht unmittelbar vor einer allgemeinen Mobilisierung. Beim ersten Aufgebot wird die turnusweise Einberufung und Ausbildung der nichtaktiven Mannschaften fortgesetzt, trotzdem bereits die gesamte nichtaktive Mannschaften dieses Aufgebotes einmal eingerückt war. Augenblicklich steht seit 3. d. der achte Turnus unter dem Titel einer dreiwöchentlichen Waffenübung. Von den Einberufenen haben alle Leute seit dem Herbst einmal, viele bereits zweimal Waffenübungen absolviert. Vom zweiten Aufgebot waren, bzw. sind alle Chargen und Kavalleriereferovisten eingerückt. Seit zwei Tagen ist bekannt, daß auch die übrige Mannschaften dieses Aufgebotes turnusweise einberufen werden soll. Beim 6. Infanterieregiment in Schabaz ist dies bereits unzweifelhaft festgestellt. Das gesamte zweite Aufgebot soll am 23. d. eingerückt sein.

Vom dritten Aufgebot werden die Mannschaften bei den sieben Grenzregimentern (an der Donau, Save, Drina und am Timot) vom 7. d. anfangen, auf einige Tage, angeblich zur Kontrolle einberufen. Die Leute werden bei diesen Einberufungen in Kompanien formiert, mit Gewehr und je 100 Patronen betieit insofern dies nicht schon früher geschehen ist. Während dieser Versammlung werden mit dem dritten Aufgebot auch einige Übungen vorgenommen. Das dritte Aufgebot ist zum Grenzsicherungsdienst bestimmt. Solche Einberufungen sollen auch im Innern des Landes stattfinden. Bei der Morawa-Division in Nisch wurden sie bereits durchgeführt. Hierbei wäre besonders hervorzuheben, daß das dritte Aufgebot in Serbien noch niemals zu Waffenübungen oder auch nur zur Kontrolle einberufen worden ist. Es gehört nicht zur Feldarmee, allenfalls wäre es nach den getroffenen Vorbereitungen denkbar, daß auch Abteilungen des dritten Aufgebotes der Feldarmee zugestellt werden.

Eine größere Anzahl von pensionierten Offizieren wurde reaktiviert, da die serbische Armee für die erste in Kriegsfall aufzustellenden Formationen bekannter-

maßen an Offizieren Mangel hat. Die von Unteroffizieren zu Offizieren ist vorge...

Telegraphischer Wetterbe

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1...

Allgemeine Uebersicht

Die Bitterung im Kontinent steht noch im...

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24...

Barometerstand 7 Uhr morgens 750.1 2 Uhr...

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson

19 Nachdruck verboten.

Schließlich dachte ich mir, er stamme von franzö...

Eines Abends kam ich gerade vom Meer nach...

Hierher Lester, begann er in seiner abgerissenen...

Nein, antwortete ich einigermaßen erstaunt, da klar...

Dann würde es Ihnen vielleicht nichts ausmachen...

Bitte, bitte, versicherte ich ihn, aber —

Sie meinen, es sei nicht ganz schicklich? ergänzte...

Gut, erwiderte ich, es wird mir ein Vergnügen...

Er bedankte sich nochmals und eilte davon.

Sie waren schon fertig und wartete auf mich, als ich...

Wie gut von Ihnen! rief sie. Doubouy ist gew...

Ich würde Sie nicht allein gehen lassen! protestierte...

Wie ist es jetzt, ché? rief sie und lächelte mich...

Reizend, antwortete ich mit unsicherer Stimme; ich...

Einen Augenblick noch! sagte sie, wandte sich um...

Jetzt bin ich bereit, sagte sie und legte ihre Hand...

Was bedeutet das Nicht, Cecile? fragte ich, als wir...

O, erklärte sie, faut-il une lampe ou pou faire la...

Table with multiple columns containing various text fragments, possibly a newspaper page or a list of items.

Table with multiple columns containing various text fragments, possibly a newspaper page or a list of items.

Advertisement for 'EXTOL' featuring 'Rindfleisch, Rind-Selchfleisch' and other products. Includes a logo and descriptive text.

Vertical advertisement on the right side of the page, featuring the word 'Popolo' and other text.

